

# Rabenauer Anzeiger

Zeitung für Tharand, Geiersdorf.

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend.  
Abonnementpreis einschließlich zwei illustrierter  
sonntäglicher Beilagen sowie eines illustrierten  
Wochenblattes 1,50 M.

Inserate kosten die Spaltenzeile oder deren  
Raum 10 Pf., für auswärtige Inserenten 15 Pf.  
Reklamen 20 Pf. Annahme von Anzeigen  
für alle Zeitungen.

Nummer 84. Fernsprecher: Amt Duden 2120

Donnerstag, den 20. Juli 1911.

Fernsprecher: Amt Duden 2120 24. Jahrgang.

## Pflichtfeuerwehr.

**Donnerstag, den 20. Juli 1911, nachm. 6 Uhr**  
im Rathausgarten Übung der Pflichtfeuerwehr. Die Mann-  
schaften haben sich unter Anlegung ihrer Abzeichen — Arm-  
binden — **pünktlich um 6 Uhr** einzufinden.

Ausbleiben ohne **genügende** Entschuldigung wird eben-  
so wie nicht pünktliches Erscheinen aufgrund § 19 der  
Feuerlöschordnung unnachlässig bestraft.

Rabenau, am 18. Juli 1911.

## Der Bürgermeister.

### Aus Rab und Fern.

**Rabenau, den 19. Juli 1911.**

Das Rabenauer Schützenfest steht abermals vor  
der Tür und auf dem Festplatz wird jetzt emsig gearbeitet,  
um alles das fertig zu stellen, was den Besuchern zur Stärkung  
und Unterhaltung gereicht. Auch in diesem Jahre wird es  
wieder vielerlei zu sehen geben und jedermann das finden,  
was seinem Geschmacke zusagt. Nebenbei wird man sich be-  
mühen, allen Wünschen Rechnung zu tragen und jedem die  
rechte Feststimmung, die er natürlich mitbringen muß, zu er-  
halten suchen. Der für Montag nachmittags in Aussicht ge-  
nommene Festzug, der voraussichtlich wieder zahlreiches Publi-  
kum aus der Umgegend unseres Städtchen zuführt, wird  
diesmal ein „Rheinisches Wuzerfest“ darstellen, dem noch  
verschiedene „Leberaschungen“ angegliedert werden. In Aussicht  
gestellt ist auch der Besuch einiger auswärtiger Schützengesell-  
schaften. Es liegt nun aber auch an der Bürgerschaft  
selbst, einer vollständig gewordenen Veranstaltung sich mit  
anzunehmen und mit beizutragen, daß das Fest gelingt  
und sich würdig seinen Vorgängern anschließen wird. Dazu  
ein „Glück auf!“

Am vergangenen Sonnabend unternahmen die  
Hiesigen Chorknaben unter Führung ihres Leiters  
Herrn Kantor Lange eine 4tägige Wanderung ins sächs.  
Böhmerland. Sie besuchten Zinn, Tepitz, den Mülleschauer,  
das Düblicher Kirchlein, von dessen Südfels man den herrlichen  
Ausblick nach dem Elbtale genießt, den Schloßberg bei Tepitz  
und das unheimliche Burgverließ, das mit zwei Fackelträgern  
besichtigt wurde, die Wallfahrtskirche Mariaschein und das  
Müdenstürmchen. Ueberall fanden sie freundliche und begeisterte  
Aufnahme. Am Montag Abend hatten sich im Stanzquartier  
Witzerschan bei Tepitz die treubehaltenen Gausen-  
brüder versammelt, um den Gesängen der Chorknaben  
zu lauschen, und spät abends trennte man sich mit dem auf-  
richtigen Wunsche auf baldige Wiederkehr. Glücklich und  
wohlbehalten sind die Knaben Dienstag Abend bei uns wieder  
eingetroffen.

Das nächste Bundesfest des Fibgausengänger-  
bundes wird in Verbindung mit dem 50jährigen Bundes-  
jubiläum 1914 in Freiberg begangen.

Herr Pastor Vogel in Tharandt, welcher seit  
einiger Zeit sich auf Erholungsurlaub befindet, gedenkt nicht  
wieder sein Amt anzutreten. Er geht mit der Absicht um,  
sich um eine kleinere Pfarre zu bemühen.

Die Maul- und Rausenepidemie ist am 15. Juli  
im Königreich Sachsen in 135 Gemeinden und 350 Gehöften  
amtlich festgestellt worden. Der Stand am 1. Juli war 97  
Gemeinden und 218 Gehöfte.

Einem Verletzungen erlegen ist der auf der Straße  
von Burg nach Döhlen verunglückte Radfahrer Paul Fleischer,  
auf der Burgwärtelstraße 4 in Pottschappel wohnhaft. Der  
Bedauernswerte hinterläßt Frau und sechs noch schulpflichtige  
Kinder.

In Sadisdorf ist mit dem am 5. Juli verstor-  
benen Kantor Stein seit dem Jahre 1799 erst der dritte  
Kirchschullehrer der Pfarre gestorben. Von 1799 bis 1844  
verwaltete diese Stelle Kirchschullehrer Franz, von da an bis  
1886 sein Schwiegersohn, der 1910 verstorbene Kantor  
Schwanke, Johann Kantor Stein.

Der 1877 in Bärenstein geborene Rechner Paul  
Bruno Bed beleidigte kürzlich eines Sonntags morgens eine  
auf dem Wege zur Kirche begriffene 19 Jahre alte Haus-  
tochter in Dresden mit Worten und Tat. Wegen Gefährdung  
der Sittlichkeit wird die Öffentlichkeit während der Dauer  
der Beweisaufnahme ausgeschlossen. Bed ist erheblich vor-  
bestraft. Das Urteil des Landgerichts Dresden lautet auf 6  
Mon. Gefängnis und 3 Jahre Ehrenrechtsverlust.

In dem in Mühlroff erscheinenden „Volksfreund“  
steht ein Inserat, aus dem recht vogelähnliche Grobheit spricht:  
„Dem anonymen Briefschreiber von gestern, diesen Saulumpen,  
möchte ich erfragen, sich erst von seiner unwahren Behaup-  
tung zu überzeugen. Gerade diese Leute sind von jeher die  
größten Schulte gewesen; denn wenn ich heute Beweise für  
meine Behauptungen habe, brauche ich doch nicht anonym zu  
schreiben.“ — Das ist sehr richtig.

Infolge ungünstiger finanzieller Verhältnisse erschloß  
sich auf Rascher eine Flur der 33 Jahre alte Barbier Gust.  
Sebert aus Dähnitz i. B., verheiratet und Vater von vier  
Kindern.

Die aus der Strafanstalt Volzberg entwichene

26 Jahre alte Hochkasperin Emma Wilhelm, die eine ihr im  
Jahre 1909 vom Landgericht Dresden wegen Betrugs im  
Rückfalle zuerkannte 7jährige Gefängnisstrafe zu verbüßen  
hatte, ist wieder festgenommen worden. Sie hatte sich bei der  
verwegenen Kleberei der Fußbekleidung entledigt und sich da-  
bei offenbar Verletzungen zugezogen.

Der Bezirksobstbauverein Tharand  
und Umgegend hielt kürzlich in Gainsberg eine außerord.  
Hauptversammlung ab. Gegenstand der Besprechung war die  
Einführung der planmäßigen Ertragssteigerung der Obst-  
pflanzungen im Bezirksobstbauverein. Mit der Einführung  
des Verfahrens wird die Befruchtung von Mutterbäumen, die  
nach einer 3jährigen Beobachtung in Bezug auf ihre Trag-  
barkeit, Wiederlandfähigkeit und anderer gewünschter Eigen-  
schaften hin als solche befunden wurden, bezweckt. Von diesen  
Mutterbäumen werden die Edelreiser zur Vermehrung und  
zum Unerbedeln ungenügend erwiesener Obstbäume ver-  
wendet. Es soll somit eine Art Zuchtwafler getrieben, auf  
deren Grundlage die Ernten regelmäßiger ausfallen und reich-  
licher gestaltet werden, in Betracht kommen. Den Beteiligten  
werden nach folgende Vergünstigungen kostenfrei zu Teil:  
Ein jährlich wiederholter Besuch durch den Obstbauvater-  
lehrer des Landes-Obstbauvereins, um von diesem an Ort  
und Stelle Ratsschläge über die Baumpflege, Bearbeitung der  
Obsternte u. s. w. entgegen nehmen zu können, ferner eine  
erhöhte Einnahme durch den Verkauf von Edelreiskern, sowie  
Bestimmung von unbekanntem Obstsorten. Der Vorsitzende  
des Vereins, Herr Forstgarteninspektor Wätner, Tharandt,  
leitete die Verhandlungen und Herr Wätner, Geschäftsführer  
des L. O. B. gab die nötigen Erklärungen zu dem beab-  
sichtigten Unternehmen ab. Die Hauptversammlung beschloß  
einstimmig, das Ertragssteigerungsverfahren mit laufendem  
Jahre aufzunehmen. Anmeldungen hierzu haben Mitglieder  
des Vereins, sowie Obstbauarbeiter, die sich dem Verein als  
solche noch anschließen wollen, bis zum 1. August d. J. bei  
den Vorsitzenden des Vereins, Herrn Forstgarteninspektor  
Wätner in Tharandt anzubringen.

**Kleine Notizen.** — Einem traurigen Aus-  
gang hatte ein von einer Polamentenfirma in Gainsberg  
bei Buchholz unternommener Ausflug nach Tannenberg. Zwei  
alte verdiente Arbeiter sollten mit Gesährt nach ihren Woh-  
nungen zurückgeführt werden. Auf der Straße zwischen  
Dörsel und Schleifau wurde das eine Pferd unruhig, der  
Wagen überschlug sich und stürzte samt Insassen in einen  
Mühlgraben. Die beiden, über 80 Jahre alten Männer ver-  
unglücklich hierbei schwer und wurden in das Krankenhaus  
überführt, wo der 83 Jahre alte Arbeiter Richter aus Schma  
noch während der Nacht verschied. — Um zwei Damen mit  
Hofensdäen bildete sich in Plauen i. B. ein derartiger  
Menschenauflauf, so daß die eine von ihnen im Trabe die  
Flucht ergriff, während sich die andere in ein Restaurant  
flüchtete. Stundenlang standen Hunderte von Frauen und  
Kinder und wollten die Rückkehr des Opfers der Mode er-  
warten. — Ertrunken ist das 17-jährige Kind eines  
Oberschwabers vom Rittergute Untersteinpleis. — Die 24jäh-  
rige Ehefrau des in der Waggonfabrik in Waunz beschäftigten  
Schmiedes Hermann Vogel hatte eine größere Portion  
Kirchen gegessen und hierauf Wasser getrunken. Bald  
stellten sich heftige Magenschmerzen ein und schon am folgen-  
den Tage verstarb die junge Frau. — In der Scheune des  
Schwagerichs Kleinbiedorf brach Feuer aus, wodurch die  
Scheune und ein Seitengebäude vollständig eingeschert wurden.  
Sämtliche landwirtschaftliche Maschinen und Wagen sind mit-  
verbrannt. — In einer Kellerwohnung in der Uferstraße in  
Leipzig ist, während die Bewohner des Hauses abwesend  
waren, ein Einbruch verübt worden, wobei die Diebe 1200  
Mark Bargeld erbeuteten. — Im Schillerhain in Zittau  
erschoss sich der Bankinspektor Antonin Palesky von der  
Slavischen Bank in Prag. Er hatte seine in Gaslan lebende  
Frau von seinem Vorhaben benachrichtigt und bestimmte, daß  
seine Leiche in Zittau eingeschert wurde. — Auf der Fürstlich-  
Schwarzenbergischen Domäne in Lobositz wurde das dies-  
jährige Obst verkauft. Der Ertrag hierfür betrug 143330 Kronen.  
— Von Wespennestern wurde in Berthelsdorf bei  
Lauban der Arbeiter Köpfler, der ein Wespennest von einer  
Aube entfernen wollte. Der Bedauernswerte Mann, der außer-  
dem durch einen Sturz von dem Baume schwere Verletzungen  
erlitt, war bis zur Unkenntlichkeit entstellt. — Der 20jährige  
Anstaltsinsasse und vormalige Schweizer Fr. Willy Schramm  
aus Crottendorf i. Erzgeb., ein Sohn des vormaligen Polizei-  
wachmeisters und Raubmörders Schramm, ist seit dem 4. d.  
M. aus der Anstalt in Obergunnersdorf flüchtig.

In einer Wanne ertrunken ist in Lausitz ein  
junges Mädchen im Alter von 20 Jahren. Daselbe wurde  
beim WäscheWaschen von Krämpfen befallen, stürzte mit dem  
Kopf in die Wanne und verstarb hierdurch.

Im Scherze verreckte sich der 7jährige Sohn des  
Landwirts Bösch in Schönbau i. Fichtelgeb. in dem auf  
einen Wagen geladenen Heu. Der nichts ahnende Vater ließ  
die Fingabel in die Wagenladung und durchsack dem Knaben  
die beiden Schultern vollständig. An dem Aufkommen des  
Knaben wird gewweifelt. — Ertrunken aufgefunden wurde

in einem Teiche in Obercunitz die Gutsauszüglerin Ida  
Bauer. Ob Unglücksfall oder Selbstmord vorliegt, ist noch  
nicht festgestellt. — Erhängt aufgefunden wurde in den  
Zwickauer Wäldungen der seit einigen Tagen verschwundene  
Arbeiter Lorenz.

**Dresden.** In einer hiesigen Klinik ist eine 36 Jahre  
alte Arbeiterchefrau untergebracht, die mit 17 Jahren hei-  
ratete und 2 Mal geboren hat, darunter viermal Zwillinge.  
Nur sechs Kinder sind am Leben, alle andern waren Fehl-  
geburten.

Selbstmord beging am Montag in seiner in der  
Kügelchen-Straße in Dresden gelegenen Wohnung ein  
43 Jahre alter Zeichner in einem Zustande geistiger Depression.

Der beim Baden dieser Tage ertrunkene 21 jährige  
Strickenarbeiter Georg Weinhold aus Berthelsdorf wurde bei  
Bricznitz aus der Elbe gezogen.

Mit schweren Verletzungen wurde Montag früh der  
23 Jahre alte, in Wittweida wohnhafte Schlosser Rudolf  
Friedemann im Straßengraben unweit des Gasthofes „Ginde“  
in Oberallmiltweida aufgefunden. Er wurde von einem ihm  
entgegenkommenden Automobil angefahren und in den Straß-  
graben geschleudert. Außer umfangreichen Gesichtsverletzungen  
hatte er einen Bruch des rechten Oberarmes erlitten. Der  
Verletzte wurde ins Stadtkrankenhaus eingeliefert. Die Auto-  
mobilisten sind, ohne sich um ihre Opfer zu kümmern, schnell-  
stend weitergefahren.

In der Weisenfelder Straße 19 in Leipzig geriet  
die Ehefrau des Schmiedemeisters Krüger in eine elektrische  
Wäscheleine. Sie wollte ein Rollholz herausziehen und be-  
merkte nicht, daß sie seitlich stand, daß inzwischen der Wagen,  
der zur Beschleunigung der Rolle dient, herankam. Der Wagen  
drückte die Frau gegen die an der Seite befindliche Walze  
und zerquetschte ihr dabei den Kopf. Sie war sofort tot.

In Rassel begann der 19. Bundesstag des Bundes  
deutscher Gastwirte. Bei der Abendung eines Gul-  
digungstelegramms an den Kaiser erregte sich ein Zwischen-  
fall. Der Delegierte Schäß aus Jsenburg in Hessen bemerkte:  
Der deutsche Gastwirtsstand befindet sich heute in einer Lage,  
die ihm den Gedanken nahelegen sollte, von der Abendung  
eines solchen Telegramms Abstand zu nehmen. Wie wir von  
den Vertretern der Behörden behandelt werden, haben wir  
keinen Anlaß, ein solches Telegramm abzusetzen.

Montag früh halb 9 Uhr entgleiste in Müllheim  
der morgens aus Basel abgehende D-Zug Basel—Frankfurt  
a. M.—Berlin. Der dem Tender folgende Gepäckwagen fiel  
rechts, ein Wagen 1. und 2. Klasse links aus dem Gleis  
2 Wagen 3. Klasse wurden ineinander geschoben. 8 Personen  
sind getötet, 15 bis 20 schwer und viele leicht verletzt. Als  
mutmaßliche Ursache des Unglücks wurde eine übergroße  
Fahrtegeschwindigkeit des Zuges festgestellt. Der Bahnwärter  
vor der Station Müllheim sagt aus, daß er die Geschwindig-  
keit des Zuges bei seiner Einfahrt auf 100 Kilometer ge-  
schätzt habe. Dasselbe bekunden 4 andere Zeugen. Von den  
7 Schwerverletzten befinden sich 2 in Lebensgefahr. Der  
Materialschaden wird bahnamtlich auf 120- bis 140 000 M.  
beziffert.

Cambons Vorschläge sollen für Deutschland wichtige  
wirtschaftliche Zugeständnisse im südlichen Marokko und  
die bekannten Konzeptionen im Kamerun- und Kongogebiet  
enthalten.

Sie konnte ihn nicht leiden, nämlich die  
Gattin eines älteren Fabrikbesizers in Berlin ihren Mann.  
Einen Tag nach dem goldenen Hochzeitsfeste verschwand die  
Frau und ließ einen Zettel zurück, der lautete: „Ich hab'  
den Karl von Anfang an nicht leiden können!“ Bis zur eisernen  
Hochzeit will also die Gattin nicht aushalten!

Das Reichsgericht hob die Revision des Redakteurs  
des „Vorwärts“, Wermuth, das Urteil des Landgerichts I  
Berlin vom 18. März auf, durch das dieser wegen Belei-  
digung der Polizei anlässlich der Krawalle am Wedding  
zu 200 Mark Geldstrafe verurteilt worden war. Die Auf-  
hebung erfolgte wegen Ablehnung von Beweisanträgen be-  
züglich der Ausschaltung der Polizei.

Eine eigenartige Klage hatte der Agent H. in Gera  
beim dortigen Landgericht angebracht. Er befand sich vor  
einiger Zeit in einem Restaurant. Infolge der Einnahme  
zahlreicher „Gurff.“ konnte er nachts nicht mehr heimgehen.  
Der Wirt ließ ihn deshalb auf dem Sofa schlafen. Als am  
anderen Morgen die Wirtsleute in die Gaststube traten, lag  
H. auf dem Boden. Er konnte aber allein nicht aufstehen.  
Die Wirtsleute halfen H. auf. Schließlich stellte sich heraus,  
daß er einen Armbruch erlitten hatte. Für seine Gutmütig-  
keit wurde der Wirt auf Schadenersatz verklagt, weil der  
Wirt die Schuld an dem Unfall haben sollte. Das Land-  
gericht wies die Klage kostenpflichtig ab, da der Kläger allein  
die Verantwortung für die Beschädigung zu tragen hätte.

Die Schädlichkeit des Keinede Fuch 8 zeigte sich in  
Langebrück bei einer Fuchsbauaushebung, wobei 6 junge  
Füchse erwischt wurden. In und bei dem Fuchsbau waren  
an Beute zusammengetragen 30 Hasen, 2 Wilderpel, 1 Ente,  
1 Rehlitzchen, 1 Biesel, 1 Wasserrette und ein Kal von  
mehreren Pfund.